3. Lokale Bildungskonferenz für die Region Alt- und Neurahlstedt, Rahlstedt-Ost, Großlohe und Hohenhorst

Datum der LBK:	Mi., den 25.03.2015, 17.00-19.00 Uhr	Protokoll vom 30.03.2014
Sitzungsort:	Mensa der Grundschule Potsdamer Straße, Potsdamer Straße 6, 22149 Hamburg	Anita Hüseman * Moderation – Weiterbildung – Unternehmenstheater
Protokollant/in:	Anton Leontjev	Referentinnen: • **Brigitte Schulz**, Gesamtleitung ReBBZ Wandsbek-Süd • **Dörte Dzäbel**, Beratungsleitung ReBBZ Wandsbek-Süd • **Alena Venema**, Erziehungshilfe e.V. / „Haus am See“ • **Mona Janning**, Projektleitung „heimspiel. Für Bildung. Hohenhorst“
Verteiler:	alle Teilnehmenden, Vorsitzender des Inklusionsbeirats Wandsbek, Vertreter/-innen der Bezirks-Verwaltung und Bezirksversammlung Wandsbek	
	Thema: „Inklusion – von Grenzen, Chancen und Mühen“	
Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	**Herr Dettmer**, stellv. Schulleiter Schule Postdamer Straße, eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die TeilnehmerInnen der 3. Lokalen Bildungskonferenz für die Region Alt- und Neurahlstedt, Rahlstedt-Ost, Großlohe und Hohenhorst.	
Einstimmung auf das Thema	**Frau Hüseman**, die Moderatorin der heutigen Abends, erklärt die Themenwahl und stellt die Koordinatoren und die Vorbereitungsgruppe vor. Anschließend erläutert sie den Ablauf der Konferenz, deren Schwerpunkt auf dem Thema Inklusion liegt, und führt eine Soziometrie durch. Es zeigt sich, dass alle zu dieser LBK-Region gehörenden Gebiete (Alt- und Neurahlstedt, Rahlstedt-Ost, Großlohe und Hohenhorst) vertreten sind, wobei die Hohenhorster die größte Fraktion bilden. Vertreten sind folgende Bereiche: KiTa, Grundschule, weiterführende Schule, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Sport, Kultur, Kirche, Politik und Verwaltung.	

Vorstellung der Referent/-innen	Frau Hüseman übergibt das Wort an **Frau Schulz** und **Frau Dzäbel** vom ReBBZ Wandsbek-Süd, die einen Vortrag zum Thema „Inklusion: Überblick zum Stand der Dinge in der Region“ halten. Die Inhalte dieses Vortrags können Anlage 1 entnommen werden.
Gesprächsrunde / Fragen aus dem Publikum	Nach dem Vortrag gehen die Referentinnen auf die Fragen von Frau Hüseman ein und stellen sich Fragen aus dem Publikum. Es werden u.a. folgende Themenkomplexe angeschnitten und besprochen: - Wer kann sich an das ReBBZ wenden und beraten lassen? Grundsätzlich alle, die ein bestimmtes Problem, auch in Sachen Inklusion, haben. Das ReBBZ bietet u.a. eine Verweisberatung sowie Informations-Weitergabe an. - Wunsch vom ReBBZ an die TN: Sich möglichst frühzeitig melden, um das Problem gemeinsam lösen zu können. Frau Schulz und Frau Dzäbel können gern kontaktiert werden unter: **Tel.**: 428 980-652 bzw. 428 980-655, **Email**: Brigitte.Schulz1@bsb.hamburg.de und Doerte.Dzaebel@bsb.hamburg.de - Bezüglich des derzeit gültigen Testverfahrens wird angemerkt, dass demnächst Informationen vorliegen würden, ob es bei diesem Verfahren bleibe oder es verändert werde. - Von einem Schulvertreter wird auch Kritik an der Auflösung der früher bestehenden 36 Förderschulen geäußert, da dadurch sowohl betroffene Schüler/-innen als auch Pädagogen vor noch größere Herausforderungen gestellt würden. - Es wird auf den noch in der Umsetzungsphase befindlichen Umstellungsprozess hingewiesen wie auch darauf, dass konkrete Ergebnisse abgewartet werden sollten. Nach der Fragerunde werden die Anwesenden gebeten, in Zweier-Gruppen drei Minuten lang die bisherige Diskussion Revue passieren zu lassen und sich zu folgender Frage auszutauschen: „**Welche Berührungspunkte habe ich mit dem Thema Inklusion? Was interessiert mich? Was bewegt mich (arbeitsmäßig wie privat) in diesem Bereich? Warum hat mich das Thema der heutigen Veranstaltung angesprochen?**“

Beispiele guter Zusammenarbeit im Bereich Inklusion aus der Region	**Frau Venema**, Erziehungshilfe e.V., stellt das im „Haus am See“ angesiedelte, durch die Aktion Mensch finanzierte Inklusionsprojekt kurz vor. Ziel dieses Projekts ist die Schaffung eines inklusiven Gemeindewesens in Hohenhorst. Es wird versucht, sämtliche relevanten Bereiche in Hinblick auf Inklusion zu berücksichtigen: Bildung, Freizeit, Arbeit, Wohnen usw. Als Erstes wurde die Auswertung von inklusiven Angeboten in Hohenhorst sowie die Verankerung des Themas Inklusion in Stadtteilgremien und Verwaltung durch eine Umfrage in Angriff genommen. An der Grundschule Charlottenburger Straße soll es, initiiert durch das Projekt, in den Pfingstferien ein inklusives Ferienangebot der Hamburger Inline-Skating Schule geben. Geplant sind des Weiteren ein Treffpunkt für Familien mit behinderten Kindern / Elternteilen, Optimierung von Bildungsangeboten für Menschen mit Beeinträchtigung usw. Demnächst läuft die Vorlaufphase des Projekts aus, bei der Aktion Mensch wird ein Verlängerungsantrag auf drei Jahre eingereicht. Frau Venema freut sich über Anregungen und konkrete Projektideen und steht gern zur Verfügung unter: venema@erziehungshilfe-hamburg.de.
Pause	Pause mit Imbiss und intensivem Austausch
Beispiele guter Zusammenarbeit / Wie Vernetzung Kindern zugute kommen kann	Zu Beginn werden mehrere Gesprächskreise gebildet, jedoch unter Voraussetzung, dass sie aus Personen, die sich nicht kennen bzw. noch keinen Kontakt zueinander haben und möglichst unterschiedliche Bereiche repräsentieren, bestehen. Es erfolgt ein zwanzigminütiger Austausch anhand der zwei folgenden Leitfragen: 1. Was sind in unserem Bereich die „harten Nüsse“, mit denen wir zu tun, an denen wir uns die Zähne ausbeißen? 2. Was sind in unserem Bereich die „Goldstücke“, die positiven Erfahrungen, die Bereicherungen, die wir durch die Inklusion erleben

Ergebniszusammenfassung im Plenum	Jede Gruppe präsentiert im Plenum jeweils zwei „harte Nüsse“ und „Goldstücke“, die an einer Metaplanwand befestigt werden. Die Auflistung sämtlicher erarbeiteten Vorschläge befindet sich in Anlage 2.
Aus- und Rückblick.	**Frau Janning**, Projektleiterin von „heimspiel. Für Bildung. Hohenhorst“, stellt die Idee einer multiprofessionellen Fortbildung im Bereich Inklusion für KiTa und Schulkräfte kurz vor. Die Fortbildung orientiert sich am Vorbild einer erfolgreichen FoBi-Reihe im zweiten Harburger „heimspiel“-Standort Neuwiedenthal und soll in diesem Jahr auch in Hohenhorst realisiert werden. Die FoBi-Reihe wird partizipativ angelegt und berücksichtigt Anregungen und Wünsche vor Ort mit dem Ziel, ein Netzwerk im Bereich Inklusion in Hohenhorst zu gründen. Die Anwesenden werden gebeten, ihre Wünsche bzgl. der geplanten Fortbildung zu notieren bzw. zwischen den vorgeschlagenen Schwerpunkten zu wählen. Die schriftlich festgehaltenen Ergebnisse werden von Frau Janning eingesammelt. Wer weitere Ideen und/oder Anregungen zu der geplanten FoBi-Reihe hat, kann sich sehr gern bei Frau Janning melden: **Tel.**: 33 402 87, **Email:** janning@toepfer-stiftung.de **Frau Reimann** verbleibt dankenswerterweise im LBK-Vorbereitungsteam. Zu begrüßen wäre, wenn auch andere Bereiche (KiTa, OKJA, Sport, Kultur usw.) im Vorbereitungsteam zwecks Planung und Organisation der nächsten Lokalen Bildungskonferenz vertreten wären. Jede/r, der sich dafür zur Verfügung stellen möchte, wird gebeten, sich an das RBK-Team im Bezirksamt Wandsbek zu wenden: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de Eine nächste Lokale Bildungskonferenz (Dauer: 2 bis 2 ½ Stunden) für diese Region soll, wie bereits beschlossen, in etwa einem Jahr stattfinden. Bei der Themenwahl orientiert sich das Vorbereitungsteam an den bereits gemeldeten Wünschen und aktuellen Problematiken aus der Region und hat ansonsten freie Hand.
Evaluation Abschluss	Zum Abschluss der Veranstaltung werden die Teilnehmer/-innen gebeten, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Die Konferenz endet um 19.00 Uhr mit einem herzlichen Dank an das engagierte Team der Schule Potsdamer Straße, alle Beteiligten sowie an Frau Hüseman für eine tolle und engagierte Moderation der LBK.